

an GS + Roik 27.6.

CDU-BUNDESGESCHÄFTSSTELLE
Abteilung Außenpolitik

Bonn, 24. Juni 1994
WPCAUSS/ID 3/768

- Gert Olav Gøhs -

HW 24/06
24.6.

V e r m e r k

Herrn Generalsekretär Peter Hintze

Herrn Bundesgeschäftsführer Hans-Joachim Reck

Herrn Roik

auf dem Dienstweg vorgelegt

Der Bundesgeschäftsführer

Eing.: 24 JUNI 1994

an

<input type="checkbox"/> HAI	<input type="checkbox"/> m. d. B. um
<input type="checkbox"/> HAI	<input type="checkbox"/> Entwurf
<input type="checkbox"/> HAI	<input type="checkbox"/> Erledigung
<input type="checkbox"/> HAI	<input type="checkbox"/> Stellungnahme
<input type="checkbox"/> HAI	<input type="checkbox"/> Rücksprache
<input type="checkbox"/> PR	

Betr.: Internationales Presseecho nach der Europawahl zur Rolle des Parteivorsitzenden, Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl

A. DIE WELT schrieb am 20. Juni 1994 zu recht, "Internationale Presse erteilt Bundeskanzler Kohl Bestnoten". Sie bezieht sich auf Artikel der SUNDAY TIMES und von LE MONDE vom vergangenen Wochenende. Es folgen die wichtigsten Zitate aus LE MONDE und der SUNDAY TIMES:

1. "Helmut Kohl, der einzige Gewinner" (frz. "Helmut Kohl, le seul vainqueur"): LE MONDE, 18. Juni 1994:
 - Wenn man die Zahlen der Europawahlen genau ansieht gibt es nur einen Gewinner, nämlich Helmut Kohl.
 - Der Erfolg von Helmut Kohl bei den Europawahlen ist darüberhinaus bemerkenswert:
 - o Er folgt nur kurz nach dem Wahlerfolg seines Kandidaten zum Bundespräsidenten.
 - o Der Kanzler ist nun seit zwölf Jahren an der Macht und es gibt nur wenige Politiker, die das vorweisen können.

Hergestellt im Archiv für Christlich-Demokratische Politik (ACDP), Sankt Augustin - Weitergabe, Reproduktionen und Veröffentlichung nur mit schriftlicher Genehmigung des ACDP.

- Die extreme Rechte ist unter die 5-Prozenthürde gefallen. Dies zeigt, daß Deutschland entschieden seine dunklen Vergangenheit hinter sich gelassen hat. Trotz der Gewalttaten gegen eingewanderte Türken sind die Deutschen derzeit weniger rassistisch als die Belgier oder wir Franzosen und weniger faschistisch als die Italiener.
- Helmut Kohl repräsentiert zur Zeit die beste Lösung sowohl für Deutschland als auch für Europa.
- Die Europawahlen sind zu einem regelrechten Triumph für Kohl geworden. Seine Durchhaltekraft, seine Festigkeit, sein politisches Geschick und auch sein schieres Glück haben bewirkt, daß Kohl bisher die enormen Probleme gemeistert hat.
- 2. "Helmut sein ist alles" (engl. "The importance of being Helmut"):
Leitartikel in der Sunday Times, 19. Juni 1994:
 - Helmut Kohls internationales Ansehen ist dramatisch gestiegen. Er wird als der unbestrittene Gewinner der Europawahlen gepriesen, als ein Meister mit einem magischen politischen Instinkt. Indem er den EU-weiten Trend gegen amtierende Regierungen gebrochen hat, hat er demonstriert, daß es möglich ist, die Wirkungen einer Rezession zu überwinden und die Opposition glatt zu schlagen.
 - Wie hat Kohl das geschafft, könnte sich z.B. John Major fragen. Eine Antwort ist, daß die zwölf Amtsjahre des Bundeskanzlers dessen Ausdauer, Zähigkeit und Scharfsinn erhöht haben. Er hat Oppositionsführer kommen und gehen sehen, während er seinen unumstrittenen Platz als ein Regierungschef gesichert hat, den die Deutschen respektieren und mit dem sie sich wohlfühlen. Kohls Stärke sind sein Selbstvertrauen und die Fähigkeit, seinen Willen bis hin zur Parteibasis durchzusetzen. Als Überlebenskämpfer, der Deutschland durch bewegte Zeiten geführt hat, schreibt man Kohl die Fähigkeiten eines professionellen Athleten zu, der seine Kräfte einzusetzen weiß.
 - Bundeskanzler Kohl hat gezeigt, daß es möglich ist, den Trend für eine gut positionierte Opposition umzudrehen.

3. "King Kohl reitet momentan auf Beliebtheitswelle" (engl. "King Kohl rides high on a wave of instant popularity"): Sunday Times, 19. Juni 1994:

- Durch das unerwartet gute Abschneiden der CDU bei den Europawahlen ist Kohl mächtig in Form gekommen. Das Strahlen im Gesicht des Kanzlers wurde noch verstärkt durch die Vorstellung der SPD, die sich ob ihres schlechten Ergebnisses und der glanzlosen Auftritte ihres Vorsitzenden Scharping zerfleischte. Der bärtige, schulmeisterhafte Scharping, der gehofft hatte, seine Charisma-Krise zu überwinden, hat nun eingestanden, Kohl direkt angreifen zu müssen. Die SPD hat nicht nur bei den Europawahlen schlecht abgeschnitten, sie hat es auch nicht geschafft, bei den Kommunalwahlen in Ostdeutschland die CDU als stärkste Partei abzulösen, und das, obwohl man davon ausgegangen war, daß Helmut Kohl dort Schiffbruch erleiden würde.
- Was Europa angeht, so haben die Wahlergebnisse Kohls Hand gestärkt, zumindest insofern, als es nun unwahrscheinlicher ist, daß er nach der Hälfte der deutschen Präsidentschaft aus dem Amt scheidet.
- Kohl seinerseits setzt auf einen weiteren Schub von Wirtschaftswachstum im Osten, der einen "Wohlfühl-Faktor" (oder wenigstens einen "Nicht-so-schlecht-Faktor") hervorbringen soll. Falls Deutschland also nicht aus der Fußball-Weltmeisterschaft ausscheidet, könnte Kohl womöglich bis Weihnachten weiter strahlen.

B. Das Presse- und Informationsamt hat das internationale Presseecho auf die Europawahl in Deutschland, jedoch nicht in gesonderte Zitate, sondern nach Staaten zusammengestellt:

1. USA:

Der Bundeskanzler hat die Europawahlen ernst genommen, weil er Europa einen hohen Stellenwert einräumt. Er ist der große Gewinner und hat gute Aussichten, nach der Bundestagswahl im Amt zu bleiben. Innerhalb der EU wird Deutschland eine immer selbstbewußtere Rolle bei der Gestaltung der Europäischen Union spielen. Die Rechtsextremen haben eine deutliche Abfuhr erhalten.

2. Großbritannien:

Bundeskanzler Kohl könnte bis zum Ende des Jahrhunderts Kanzler bleiben. Deutschland ist die stärkste Macht (in Europa) und wird deshalb immer wichtiger für die Gestaltung der Europäischen Union. Der Wahlsieg des Bundeskanzlers wirft einen Schatten auf den SPD-Parteitag und die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt. Die Botschaft der Wähler an die extreme Rechte ist eindeutig.

3. Frankreich:

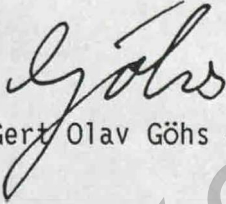
Bundeskanzler Kohl ist jetzt unbestreitbar der "Boss in Europa". Die europäische Sozialdemokratie zerfällt.

4. Spanien:

Bundeskanzler Kohl kann sich nun mit mehr Optimismus den weiteren Urnengängen des Superwahljahres 1994 stellen.

5. Japan:

Der Bundeskanzler hat (nach der Bundespräsidentenwahl) nun zum zweiten Mal gesiegt.


- Gert Olav Göhs -

Anlage: Karrikatur in LE MONDE vom 18. Juni 1994.



ACDP-Konrad-Adenauer-Stiftung